Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teil: 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 111. Lodz, Freitag, den 9. Mai 1924. **2. Jahrgang.**

Das Vordringen des internationalen Kapitals in Polen.

Es ist nur zu bekannt, daß die reichen Bodenschätze Polens auf das ausländische Kapital eine große Anziehungskraft ausüben. Bietet sich hier doch die günstige Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu machen. Die „Danziger Volksstimme" bringt über solche Bestrebungen nachstehenden Artikel:

„Seit seiner staatlichen Existenz nach dem Weltkriege wurde Polen von Frankreich als seine Wirtschaftsprovinz angesehen. Vor allem sind die polnischen Oelfelder und Kohlengruben im Besitz des französischen Kapitals, das sich besondere Begünstigungen zu sichern vermochte. Der Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich vor zwei Jahren kam einer Auslieferung der polnischen Wirtschaft an Frankreich gleich. Französische Kapitalien fließen auch jetzt noch trotz der ungünstigen Finanzlage und Zahlungsbilanz Frankreichs nach Polen. So soll eine polnische Bank- und Industriegruppe mit der französischen Nationalbank (Banque de France) und einer französischen Großbank (Banque des Pays Bas) ein Abkommen zur Ausnützung der Wasserkräfte getroffen haben. Das französische Kapital soll vier Millionen Dollar dafür zur Verfügung stellen. Neben Frankreich dringt aber das italienische Kapital in Polen vor. Neben der vielversprochenen Tabakanleihe im Betrage von 400 Millionen Lire, die vor kurzem Polen gewährt wurde, haben italienische Kapitalisten große Bergwerkskonzessionen für die Ausbeutung oberschlesischer Kohlengruben im Rybniker Bezirk, auf einem Gebiet von 32 Quadratkilometern, von Polen erworben. Das Ausbeutungsobjekt wurde auf 30 Jahre gewährt. Verhandlungen für Ueberlassung anderer staatlicher Kohlenfelder an den italienischen Konzern sind im Gange. Eine belgische Finanzgruppe bewirbt sich um die staatlichen Oelgruben in dem westkarpathischen Bezirk, wo der Staat auf einem Gebiet von ungefähr 30 000 Hektar Oelfelder besitzt. Englische und französische Kapitalisten verhandeln mit polnischen Finanzgruppen, welche Erlaubnis zum Ausbau großer Eisenbahnlinien erhielten, wegen Beteiligung. Zwei Eisenbahnlinien sollen in Oberschlesien unter Umgehung des deutschen Gebiets erbaut werden, eine dritte soll den Kohlenbassin von Dombrowa mit der russischen Grenze verbinden. Diese Strecke könnte für die Kohlenausfuhr Polens nach Rußland von großer Wichtigkeit sein.

Der deutsch-russische Konflikt.

Berlin, 8. Mai. (Pat.). Der preußische Innenminister hat in Beantwortung einer kommunistischen Interpellation im preußischen Landtag erklärt, daß bei der Durchsuchung der sowjetrussischen Handelsmission Agitationsschriften gefunden wurden, die zur Propaganda unter der Reichswehr und der Schutzpolizei bestimmt waren. Diese Broschüren wurden bereits im Oktober vorigen Jahres gedruckt und dann konfisziert. Doch gelang es der kommunistischen Partei, einen beträchtlichen Teil der Auflage in der Sowjethandelsmission zu verbergen. Der Minister erklärte ferner, daß den Beobachtungen der Polizei zufolge die Handelsmission vielen polizeilich gesuchten Personen Unterschlupf gewährt habe.

Berlin, 8. Mai. (Pat.). Der „Lokalanzeiger" meldet, daß in letzter Zeit zwischen der russischen Gesandtschaft und der Handelsmission in Berlin große Gegensätze bestanden hätten. Die Reise des Sowjetgesandten Krestinskij nach Moskau hat nur den Zweck, Schritte gegen die Handelsmission einzuleiten, die den Mittelpunkt der kommunistischen Agitation in Deutschland bildete.

Berlin, 8. Mai. (Pat.). Im Zusammenhang mit der Schließung der russischen Handelsmission haben die Sowjetbehörden angeordnet, daß die in Berliner Banken untergebrachten Gelder nach dem Auslande überwiesen werden, was auch zum Teil bereits geschehen ist. Die in Deutschland gemachten Bestellungen im Werte von 8 Millionen Dollar wurden rückgängig gemacht.

Moskau, 7. Mai. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, erklärte dem Vertreter der „Moskauer Abendzeitung" in einem Interview: „Das Mißverständnis, das sich am 3. Mai in der Handelsvertretung der Union der Sowjetrepubliken ereignet hat, läßt sich entweder erklären als ein von der deutschen Regierung nicht vorhergesehener Zufall, der in einem Uebergriff der preußischen Polizei besteht, oder er ist ein dermoßen unvernünftiger Uebergriff, daß es schwer ist, seinesgleichen zu finden. Deutschland muß die Bedeutung, die gutnachbarlichen Beziehungen zu uns für es haben, klar ermessen. Wenn es sich also um ein mißglücktes Wahlmanöver der deutschen Regierung handelt, so wird sie das Geschehene tief bedauern, denn ein derartiger Rechtsbruch muß für Deutschland schwere Folgen nach sich ziehen".

Die Lage an der russisch-rumänischen Grenze.

Inspektionsreise Trotzkijs und Kamenews.

Berlin, 8. Mai. (Pat.) Die „Vossische Zeitung" meldet, daß Trotzkij und Kamenew in Kamieniec-Podolsk eingetroffen sind, um die an der rumänischen Grenze stehenden Truppen zu inspizieren. Dasselbe Blatt meldet auch Zusammenstöße zwischen rumänischen und russischen Grenzposten am Dnjestr.

Frankreich und die Türkei.

Paris, 7. Mai. Der „Intransigeant" gibt eine Meldung aus Konstantinopel wieder, wonach die Zeitungen in Stambul, Angora und Adana einen heftigen Feldzug gegen Frankreich wegen der Zwischenfälle an der syrischen Grenze unternehmen. Die Blätter verlangen die sofortige Anwendung der Bestimmungen des Angora-Abkommens über das besondere Regime in der Gegend von Alexandretta und Antiochia. Der französische Oberkommissar in Konstantinopel hat dem gleichen Blatt zufolge aus Paris Instruktionen erhalten, eine Demarche bei der Angora-Regierung zu unternehmen und zu verlangen, daß dem Treiben der organisierten Banden besonders auf türkischem Boden, die die Grenze überschreiten und die Bevölkerung an der Grenze überfallen, ein Ende gesetzt werde.

Es ist, da die Türkei gewillt war, den wirtschaftlichen Aufbau durchzuführen, nicht anzunehmen, daß sie Unruhen fördert, dagegen sind die Franzosen entschlossen, die Bagdadbahn in die Hand zu bekommen. In England dürfte man der Entwicklung der Dinge erhöhtes Interesse schenken.

Wien, 8. Mai. (Pat.) Die „N. Fr. Pr." berichtet aus London, daß die englische öffentliche Meinung durch die Meldungen über die Zuspitzung der französisch-türkischen Beziehungen sehr bewegt wurde. „Daily Expreß" berichtet über die Schaffung eines türkischen Kriegsrats, dem auch der bayerische General v. Lossow angehört. Dem „Daily Telegraph" zufolge verlassen die Ausländer panikartig die Türkei.

Amerika und Frankreichs Bündnispolitik.

New-York, 7. Mai. Die zwischen Frankreich und Japan schwebenden Verhandlungen werden in Washington fortgesetzt mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Trotz der von Paris ausgegangenen offiziellen Ableugnungen hält man es für immer wahrscheinlicher, daß Frankreich auf den Abschluß eines Bündnisses mit Japan abzielt. Man betrachtet diese Entwicklung in amerikanischen politischen Kreisen mit großer Besorgnis.

Coolidge Sieger bei den Vorwahlen in Amerika.

Paris, 8. Mai. (Pat.) „New York Herald" meldet aus Washington, daß bei den Vorwahlen in Kalifornien der Senator Johnson eine Niederlage erlitten habe. Coolidge habe 30 000 Stimmen mehr erhalten als er. Angesichts dessen werde die Wahl Coolidges zum Präsidenten der Vereinigten Staaten als sicher angesehen.

New-York, 8. Mai. (Pat.) Bei den Vorwahlen in San Francisko erhielt Coolidge 240 000, sein Gegner Johnson 195 000 Stimmen.

Um die Räumung des Ruhrgebiets.

London, 8. Mai (Pat.) Der Brüsseler Berichterstatter der „Times" meldet, daß dort gestern Besprechungen über eine etwaige Räumung des Ruhrgebiets stattfanden. General Degoutte habe auf die Gefahr (Hört, hört! — Die Schriftl.) hingewiesen, die sich aus einer vollständigen Aufhebung des gegenwärtigen Verwaltungssystems an der Ruhr ergebe, besonders hinsichtlich der Eisenbahnverwaltung. Degoutte vertrat die Ansicht, daß die Alliierten im Ruhrgebiet eine solche Zahl von Eisenbahnen belassen müßten, die notwendig wäre, um den Verkehr auf den wichtigsten Linien aufrechtzuerhalten. Ebenso müßte im Ruhrgebiet ein bestimmtes Aufgebot von Truppen verbleiben.

*

London, 8. Mai. (Pat.) Einer Meldung der Leasfielder Radiostation zufolge hat Macdonald durch Vermittlung des englischen Botschafters in London Poincaré ein Schreiben überweisen lassen, in dem er dem französischen Ministerpräsidenten von den in Chequers mit den belgischen Ministern geführten Besprechungen Mitteilung machte.

Der Konflikt im Ruhrbergbau.

Berlin, 8. Mai. (Pat.) Die Aussperrung der Bergarbeiter im Ruhrgebiet hält weiter an. Etwa 90 Proz. der Arbeiter sind davon betroffen worden. Heute nachmittag fand im Arbeitsministerium eine Konferenz zwischen Vertretern der Regierung und der Fachverbände statt. Die „Vossische Zeitung" meldet, daß in Industriellenkreisen der aus der Betriebseinstellung sich ergebende Schaden auf 8 bis 9 Millionen Goldmark täglich berechnet werde.

Berlin, 8. Mai. (Pat.) Die Blätter melden, daß Reichsarbeitsminister Dr. Braun sich nach dem Ruhrgebiet begeben werde, um im Bergbaukonflikt zu vermitteln.

Berlin, 8. Mai. (Pat.) Bei Besprechung des Bergbaukonflikts schreibt der „Vorwärts", daß der Zwischenfall noch sehr ernste wirtschaftliche und politische Folgen nach sich ziehen könne, besonders im Hinblick auf den Vertrag mit der „Micum" (Interalliierten Ingenieurkommission)" der dadurch nicht erfüllt werde. Es sei möglich, daß die Besatzungsbehörden zur Beschlagnahme der Kohle und zu selbständiger Ausbeutung der Gruben schreiten werden.

Der württembergische Landtag.

Demokratische und sozialdemokratische Einbußen.

Der württembergische Landtag setzt sich nach der am Sonntag erfolgten Wahl wie folgt zusammen: Württembergischer Bauernbund 17 (bisher 18), Zentrum 17 (23), Vaterländisch-völkischer Rechtsblock 8 (10), Völkisch-sozialer Block 3 (0), Deutsche Volkspartei 3 (4), Demokraten 9 (15), Sozialdemokraten 13 (27), Kommunisten 10 (4). Während der alte württembergische Landtag 101 Sitze hatte, zählt der neue nur 80 Sitze.

Landtagswahl in der Pfalz.

München, 7. Mai. Es erhielten die Sozialdemokraten 80 728, der Deutsche Block 20 968, Kommunisten 42 641, Nationale Rechte 80 589, Kratofiel 3 536, Härßerbund 9, Bayerische Volkspartei 61 101, Zentrum 31 690, Völkischer Block 15 683, zusammen 336 948 Stimmen. Hiervon entfallen auf Sozialdemokraten 3, Kommunisten 1, Zentrum 1, Bayerische Volkspartei 2 und die Deutschnationale Rechte 3 Sitze für den bayerischen Landtag. Es bleiben dann in der Pfalz 4 und in ganz Bayern 25 Restsitze zur Verteilung.

Die Lösung der mecklenburgischen Kabinettskrise.

Schwerin, 8. Mai. (Pat.) Der Deutschnationale Brandenstein wurde zum Ministerpräsidenten von Mecklenburg wiedergewählt.

Die Kosten des Weltkrieges.

London, 7. Mai. Die Neuyorker und Pariser Banken haben ein Buch unter dem Titel „Die interalliierten Schulden" herausgegeben, in welchem u. a. auch ausgerechnet ist, wieviel Kriegskosten in jedem der kriegführenden Staaten auf den Kopf der Einwohnerschaft entfällt. Es entfallen in Dollar auf jeden Untertanen: in Großbritannien 524 85, in Frankreich 280,20, in Italien 124 59, im früheren Rußland 44 01, in den Vereinigten Staaten 173 91 im früheren Oesterreich-Ungarn 108,76, in Deutschland 292 57. Vom Gesamtvermögen des Staates und der Bevölkerung betrugen die Kriegskosten in Prozenten: Großbritannien 34 49, Frankreich 19,36, Italien 20,59, Rußland 13,11, Vereinigte Staaten 8,67, Oesterreich-Ungarn 18,13, Deutschland 24 71.

Begegnung zwischen Benesch und Nintschitsch?

Belgrad, 8. Mai. (Pat.) Der hiesige Vertreter der Tschechoslowakei hatte mit dem südslawischen Außenminister Nintschitsch eine Besprechung, in der die Angelegenheit einer Begegnung zwischen Nintschitsch und Benesch gelegentlich der Reise des letzteren nach Rom, die bekanntlich am 14. Mai stattfindet, erwogen wurde.

Das Wichtigste im Blatt:

Das Vordringen des internationalen Kapitals in Polen.
Der deutsch-russische Konflikt.
Die Lage an der russisch-rumänischen Grenze.
Frankreich und die Türkei.
Amerika und Frankreichs Bündnispolitik.
Coolidge Sieger bei den Vorwahlen in Amerika.
Um die Räumung des Ruhrgebiets.

Lokales.

Łodz, den 9. Mai.

Der gestrige Feiertag. Er war ein wirklicher Feiertag. Der Mai hatte endlich Einzug gehalten! Ihm zu Ehren flatterten all die Fahnen und Fähnchen im lauen Wind, ihn zu begrüßen hatten tausend Bäume über Nacht das prächtigste Festgewand angelegt, waren die flinken Schwalben wieder heimgekommen. Und die Menschen, die in Scharen durch die Parke schlenderten, die Petrikauer auf und nieder wallten, hatten nicht nur festliche Kleider angelegt — auch auf ihren Gesichtern lag Festesglanz: es war ja endlich, endlich Mai geworden!

Die fast sommerliche Schwüle, die, nur durch den Wind gemildert, tagsüber währte, bescherte uns nachts ein Gewitter mit starkem Regen. Seine Nachwehn zeigt noch der heutige Morgen: er ist bewölkt und droht mit neuem Regen. Das sollte er aber bleiben lassen: wir hatten des nassen Segens genug.

bip. **Einmal Teurungsberechnung im Monat.** In Anbetracht der Einführung der Guldenwährung wird die städtische Kommission zur Berechnung der Unterhaltskosten beim statistischen Hauptamt in Warschau beantragen, daß die Unterhaltskosten fortab nur einmal monatlich berechnet werden sollen.

Russisch anstatt Französisch. Wie Rektor Schmit auf der letzten Generalversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins mitteilte, hört die französische Sprache auf, Pflichtlehrgegenstand im Deutschen Realgymnasium zu sein; anstelle dieser Sprache, deren praktischer Wert ja seit langem stark angezweifelt wurde, wird das Russische eingeführt, das angesichts der engen Beziehungen, die einst zwischen Lodz und Rußland bestanden haben und — wie wir alle zuversichtlich hoffen — in Zukunft wieder bestehen werden, für unsere Kinder von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist. Im Mädchengymnasium dagegen bleibt die französische Sprache weiterhin Pflichtlehrgegenstand.

bip. **Einkommensteuer.** Wie wir erfahren, wird die Frist zur Einreichung der Einkommensteuererklärungen, die am 23. d. M. abläuft, nicht verlängert werden.

bip. **Nachzahlung zu den Gewerbescheinen.** Die Finanzkammer hat eine Verordnung betreffs der Zuschlagzahlungen für die Gewerbescheine veröffentlicht. Diese Zahlungen, die in der Zeit vom 15. d. M. bis zum 30. Juni geleistet werden sollen, betragen für Handelsunternehmen 1. Kategorie 1431 Franken, 2. Kategorie 188 Fr., 3. Kategorie 37 Fr. und 4. Kategorie 14 Fr., für Industrieunternehmen 1. Kategorie 4293 Fr., 2. Kategorie 2862 Fr., 3. Kategorie 1431 Fr., 4. Kategorie 429 Fr., 5. Kategorie 143 Fr., 6. Kategorie 72 Fr., 7. Kategorie 36 Fr. und 8. Kategorie 6 Franken. Der Preis für eine Registrationskarte wurde von 2 auf 10 Franken erhöht.

Schlafwagen 2. Klasse. In einer der letzten Sitzungen der Sejmkommissionen für Verkehrswesen versprach Eisenbahnminister Tyszka, daß in nächster Zeit in Polen wieder Schlafwagen 2. Klasse eingeführt werden sollen.

Von der Polizei. Der Leiter des 7. Polizeikommissariats Herr Klaszewski wurde nach dem 12. Polizeikommissariat, der Leiter des 5. Kommissariats Herr Cieslak nach dem 7., der des 12. Kommissariats Herr Andziak nach dem 13. und der Leiter des 13. Kommissariats Herr Smorczewski nach dem 5. Kommissariat versetzt.

bip. **Finsternis.** Die Einwohner in der Kamienna-Straße beklagen sich über die ägyptische Finsternis, die abends in dieser Straße herrscht. Der Magistrat denkt nicht daran, für Beleuchtung zu sorgen, obwohl diese Angelegenheit schon mehrmals berührt wurde.

Alle Kinder, die 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916 und 1917 geboren sind, unterliegen dem Schulzwang und sind im Schuljahre 1924—25 zum obligatorischen Schulbesuch verpflichtet.

Deutsche Eltern! Wollt Ihr, daß Eure Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche schriftliche Erklärung in der Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza 3 (Nebenstraße der Dzielna), 2. Stock, Schalter 1 und 2 einreichen. Die erforderlichen Drucke sind dortselbst unentgeltlich zu haben. Jeder Vater muß seinen Paß sowie den Taufschein des Kindes vorzeigen.

Die Deklarationen werden vom 5. bis zum 25. an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr entgegengenommen. Reicht ein Vater diese Deklaration nicht ein, so wird sein Kind einer polnischen Schule zugeteilt.

Deutsche Eltern! Erfüllt Eure Pflicht! Reicht die Deklarationen ein! Das seid Ihr Euren Kindern, Eurem Volkstum schuldig. 1397

bip. **Schneckenpost.** Unsere Leser beklagen sich über die Post in Pabianice. Briefe, die aus Pabianice nach Lodz abgesandt werden, kommen hier gewöhnlich erst am dritten Tage an.

Eine kommunistische Kundgebung und ihre Folgen. Am 7. November v. J. hängten die im Lenczycer Gefängnis in der Zelle 46 untergebrachten Gefangenen zum Fenster eine rote Fahne heraus mit der Aufschrift: „Es lebe der 6. Jahrestag des Sieges des russischen Proletariats! Hoch die Polnische Kommunistische Partei!" In der genannten Zelle befanden sich: der 21jährige Zygmunt Bartold, der 20jährige Zygmunt Lukaszewski, der 30jährige Franciszek Kujawa, der 25jährige Bolesław Zejdel und der 20jährige Stephan Rydlich. Das Gericht verurteilte Bartold zu 5 Jahren Zuchthaus und zum Verluste der Rechte, die übrigen zu je 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der Rechte.

Die gefährlichen Gulden. Der Angestellte der Firma „Frenkel und Wolf", Monschek Neuhaus, Brzezinska 19, der einen auf 550 Gulden lautenden protestierten Wechsel beim Giranten der Leonhardtschen Firma einkassieren sollte, brannte mit dem Gelde durch.

pap. **Selbstmord eines Unbekannten.** In Pabianka sprang ein junger Mann in den Teich des Müllers Swiderek, nachdem er sich zuvor mit einem Messer die Kehle durchschnitten hatte. Swiderek, bei dem der elegant gekleidete junge Herr vorher ein Glas Milch gekauft, hatte aus seinem unruhigen Verhalten Verdacht geschöpft. Er folgte ihm, kam jedoch zu spät. Bemerkenswert ist, daß der Selbstmörder vor seiner Verzweiflungstat alle Kähne am Teiche losgekoppelt habe, um seine Rettung zu verhindern. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

pap. **Lebensmüde.** Der 47jährige Zahntechniker Elias Mayst, Rzgowska 1 wohnhaft, nahm in selbstmörderischer Absicht Arsenik zu sich. Er wurde nach dem Poznanskischen Krankenhaus gebracht.

pap. **Von der Treppe gefallen.** Der 20jährige Marjan Lubowicz, Petrikauerstr. 119, fiel so unglücklich von der Treppe, daß er einen Beinbruch davontrug. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

pap. **Bei der Arbeit.** In der Fabrik von Gilles wurde der Sikawska 23 wohnhaften 23jährigen Martha Stefaniak während der Arbeit ein Finger abgerissen. — Die Przendzalniana 31 wohnhafte 18jährige Polonia Bloch verlor in der Geyerschen Fabrik bei der Arbeit zwei Finger.

Warnung!

Hierdurch bitte ich meine geschätzte Kundschaft an **Artur Goch** keine Zahlungen mehr für meine Rechnung zu leisten, da derselbe von mir entlassen wurde.

1472 **Karl Somya.**

Kunst und Wissen.

Großes Konzert des Lodzer Männergesangvereins.

Wiederum hat der „Lodzer Männergesangverein" der im vorigen Jahre das 75-jährige Jubiläum seines Bestehens feiern konnte, in einem großen Konzert Zeugnis von seiner Lebensfähigkeit und Tüchtigkeit abgelegt. Man hat diesmal unter Verzicht auf Mannigfaltigkeit und weitgehende Popularität des Programms sich rühmlicherweise auf wenige größere Chorwerke von ausgesprochener Verwandschaft des Stimmungsgehalts beschränkt und damit auch für den Hörer eine einheitliche Stimmung und kräftigere Wirkungsmöglichkeiten geschaffen. Gewissermaßen als Auftakt galt die Ballade von Oesten „Der Pilot" für Chor, Orchester und Baritonsolo, ein ziemlich unpersönliches aber gut gesetztes und gut klingendes, im Mendelssohnschen Fahrwasser segelndes Stück. Schon hier gab es Gelegenheit die Disziplin des Chores lobend anzuerkennen. Der mitwirkende Baritonist Herr Karpacki von der Posener Oper erwies sich als geschmackvoller und sehr intelligenter Sänger, der seine hübschen Stimmittel stets mit richtiger Wirkung verwendete.

Tieferen Stimmungsgehalt als das Oestensche Werk wies die Ballade „König Sigurd Rings Brautfahrt" von Heinrich Zöllner auf. In frischer bekehrter Art ging diese Brautfahrt, vom Chor gut gesungen an uns vorüber.

Dann hörten wir die Hauptnummer des Konzertes Heinrich Zöllners großangelegte weltliche Kantate (vielleicht schon des Umfanges wegen richtiger als weltliches Oratorium bezeichnet) „Babylon". Schon anläßlich des vorjährigen Jubiläumskonzertes wurde uns von Herrn Generalmusikdirektor Birnbacher-Lange der zweite Teil dieses neuesten Zöllnerschen Werkes vorgeführt, allerdings mit Klavier- statt Orchesterbegleitung. Diesmal wurde unser Wunsch, das zweifellos interessante Werk in Originalbesetzung zu hören, erfüllt. Merkwürdigerweise

---

Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft.

M. von Ebner-Eschenbach.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(5. Fortsetzung).

Da warf Ellen das Buch hin und flog auf die Schwester zu. Beide Arme schlang sie um ihren Hals und küßte sie, heiß und unbändig.

„Lies, Lies — du bist ja viel zu gut und zu schade für einen Mann. Ach, Lies, warum bleibst du nicht lieber bei mir?"

Jetzt brach sie in Tränen aus. Lies schüttelte den Kopf und zog sie fest an ihre Brust.

„Närrchen," flüsterte sie, — „liebes kleines Närrchen, was ist dir nur plötzlich in die Krone gefahren? Solchen Unsinn zu reden!"

Ellen stampfte mit dem Fuß auf und hob ihr tränenüberströmtes Gesicht.

„Ja, aber Lies, tut es dir denn gar nicht ein bißchen leid, von uns wegzugehen? Mutterseelenallein mit einem wildfremden Manne in die weite Welt?"

Jetzt mußte Lies wirklich laut lachen. Hinüber nach dem kleinen Tischchen griff sie nach dem Bilde des Geliebten und sah es an, lange und innig.

„Wildfremden Mann?"

Sie lachte wieder.

Dann zog sie das Schwesterchen auf ihre Kniee und streichelte leise ihr Haar, weich und beruhigend wie eine Mutter.

„Meine süße Ellen, du darfst nicht weinen, hörst du? Sieh mal, du kannst das jetzt noch nicht so verstehen, aber einmal wird für dich auch die Stunde kommen, wo du mich ganz verstehen wirst. Und wir trennen uns doch nicht für immer, Kind. Sieh mal, du mußt mich oft besuchen. Dann werden wir im Sommer, wenn Knut Universitätsferien hat, auch immer nach Nilmer kommen."

Ellen trocknete langsam ihre Tränen.

„Ich werde dich aber doch schrecklich vermissen, Lies. Denn du bist mir doch eigentlich alles gewesen. Dir konnte man immer alles sagen und beichten und anvertrauen. Viel mehr als Mutter. Und dann, wie ich noch klein war, du hast mir doch immer die Zöpfe geflochten und mir bei den Schularbeiten geholfen. Und hast mir beigestanden, wenn Fried zu frech wurde oder Mutter schelten wollte, weil ich mein Kleid zerrissen. Ach, Lies, weißt du noch, in dieser Stube haben wir doch immer, immer zusammen geschlafen, zuerst in den kleinen weißen Gitterbetten, bis sie dann zu klein für uns wurden. Später als du erwachsen warst, ließ Mutter alles rosa anstreichen für uns, und du warst außer dir, wenn ich Kirschflecke in meine rosa Bettdecke machte oder gar Tinte darüber goß, wie einmal, als ich mich so mit Fried gezankt hatte, weißt du noch?"

Jetzt lachte Ellen unter Tränen und sprang auf.

„In deinem neuen Schlafzimmer soll alles himmelblau sein, nicht wahr Lies? Ach komm doch noch einmal nebenan hin. Sie haben heute die ganze Bettwäsche fertiggestickt."

„Mit offenen Haaren, in den langen, weißen Friseurmänteln schlüpften beide Schwestern über den Flur, wo gegenüber in der großen Fremdenstube die ganzen, duftenden Wäscheschätze für den jungen neuen Haushalt aufgestapelt und ausgebreitet lagen.

Mit glücklichen Augen strich Lies über jedes Stück ihrer Aussteuer, hier eine Schleife fester bindend, dort eine Spitze glättend.

„Morgen werden wir mit den Wischtüchern fertig," sagte sie stolz, „es ist so lieb von euch allen, daß ihr mir so dabei helft, Ellen. Und besonders du, wo Nähen doch sonst so gar nicht deine Passion ist."

Sie sah zärtlich die Schwester an.

„Du bist ordentlich blaß geworden von dem vielen Sticheln der letzten Wochen."

Ellen schmiegte sich an sie.

„Was tut man nicht alles für die einzige Schwester?"

Sie sah der anderen voll heißer Liebe in die Augen.

Lies strich sich die Haare aus der Stirn. Ich bin froh, daß das meiste jetzt fertig ist. Dies rastlose Hetzen und Besorgen und Anproben darf nicht bis dicht vor die Hochzeit gehen. Es kann eine Braut doch zu leicht von der Hauptsache ablenken und zerstreuen. Und das dürfen die Aussteuersorgen nie. Denn sie sind schließlich doch immer nur Beiwerk, Kleinkram."

„Laß das nur Mutter nicht hören, Lies. Sie schilt schon sowieso immer, daß du dich viel zu wenig für all deine hübschen neuen Sachen interessierst."

Lies antwortete nicht. Ueber all die duftende Wäsche und Spitzenpracht hinweg sah ihr Auge in weite Fernen. Sie atmete schwer und tief und glücklich. Dann legte sie den Arm um die Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

ging der erste Teil, der je eine Chor- und Solonummer und eine gemischte Nummer brachte, ziemlich wirkungslos vorüber. Der zweite Teil dagegen hinterließ sehr nachhaltige Eindrücke. Die Orchesterpartie ist reich ausgestattet, besitzt Farbe und Leben und entbehrt nicht dramatischer Schlagkraft. Reminiszenzen an Wagner sind, da auch der persönliche Gehalt recht bedeutend ist, verzeihlich. Auch die Chöre sind lebensvoll gestaltet und oft von ganz bedeutender tonmalerischer Wirkung. Am wenigsten sagen mir die beiden in dramatischer Hinsicht wesenlos und ohne bedeutende Eigenart gezeichneten Partien des Daniel und des Belsazar zu. In der Rolle des ersteren tat sich Herr Karpacki wiederum vorteilhaft hervor, während Herr Czarnecki in der Tenorpartie des Belsazar weit mehr als durch treffenden Vortrag durch seinen wirklich glänzenden, metallreichen Tenor entzückte.

Der Chor unter Herrn Birnbacher-Langes ausgezeichneter Führung leistete Gutes. Er sang mit absoluter Sicherheit, präzis und kräftig in den Einsätzen und mit frischer, wenn auch nicht genügend sinnlich-warmer Klangfarbe. Auch feinere dynamische Abtönung wäre zuweilen zu wünschen, obwohl das seiner Aufgabe nur fallenweise gewachsene Orchester zuweilen die Sänger zwang, manche Nuance im Interesse der Deutlichkeit zu opfern. Herr Birnbacher-Lange erwies sich wiederum als überlegener, künstlerisch hochstehender Chordirigent, der seine Sängerschar seinem musikalisch geschulten Dirigentenwillen vortrefflich zu fügen weiß.

Mit der bekannten, wirkungssicheren Ballade mit Baritonsolo „Landerkennung" von Edward Grieg schloß das inhaltsreiche Konzert. Dr. D. Ch.

Die letzte musikalische Morgenfeier der Philharmonie. Das vom Philharmonischen Orchester gestern veranstaltete Volkskonzert war das letzte Konzert des Jahres. Die Saison starb eines heiteren Todes. Zur Auskehr hatte man ein leichtes Programm gewählt: Operettenmusik, die Schlager der Saison. Als da sind: „Die gelbe Jacke" von Lehár, „Die Nacht des Bacchus" von B. Graenichstaedten, „Libellentanz" von Lehár, „Der Schleier der Pierette" von Doknanyi, „Mädi" von Stolz, „Madame Pompadour" von Fall. Ferner drei der modernsten Tänze: Blues, Boston-Walzer und Java. Zdzisław Górzyński dirigierte, dirigierte so, wie man es bei einer Operette nur wünschen kann. Und Walerja Dobosz-Markowska sang, wie nur eine temperamentvolle Soubrette mit einem ganzen Schock neckisch-frecher Teufelchen im Nacken singen kann. Und mit Augen, die sie wohl zu gebrauchen versteht. Kein Wunder denn, daß es dem männlichen Teil der Zuhörer recht warm unter der Weste wurde. Der Beifall entsprach dieser Stimmung. a. k.

Um die Schaffensfreudigkeit der Lodzer Künstler zu fördern, eröffnet die Direktion der städtischen Galerie in den zeitweiligen Räumen einen ständigen Kunstsalon Lodzer Künstler, an die sie sich mit der Bitte wendet, die für die erste Ausstellung angemeldeten Arbeiten im Laufe des Montags, des 12. d. M., bis 8 Uhr abends in der Kanzlei der Ausstellung im Sienkiewicz-Park abzugeben. Die Jury besteht aus folgenden Herren: Czajkowski, F. Lubieński, Radwański, Trębacz und Direktor Dienstl — Dąbrowa.

Ueber „Die genialen Feinde der Frauen", spricht heute 9 Uhr abend Schriftsteller Heinrich Zimmermann im Saale der Musikfreunde, Traugutstr. 1. Der letzte Vortrag Zimmermanns hat in allen Kreisen der deutschen Gesellschaft das lebhafteste Interesse hervorgerufen. Der heutige Vortrag ist auch der letzte deutsche Vortrag in dieser Saison. Das fesselnde Thema hat nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern Anklang gefunden. Karten sind in der Buchhandlung von Erdmann, Petrikauer 107, und von 5 Uhr ab im Saale der Musikfreunde zu haben.

Sport.

Der gestrige Fußballsport in Lodz. Ganz unerwartet kam am Mittwoch abend die oberschlesische Mannschaft „Ruch" nach Lodz, um ein Gesellschaftsspiel mit unserem vorjährigen Meister „L. K. S." auszutragen. In aller Eile wurden Plakate gedruckt und gestern um 10 Uhr morgens angeklebt. Trotz der späten Reklame fand sich ein zahlreiches Publikum ein, welches dem höchst interessanten Spiel voll Interesse folgte. Die Gäste entpuppten sich als flotte Starter zum Ball und eifrige Spieler. Unser Meister war jedoch seinem Gegner im Torschießen überlegen und siegte mit 3:1.

Seltsamerweise hatte das Spiel des „Sport- und Turnvereins" gegen die „Union" in der Lodzer Sportwelt wenig Anklang gefunden; nur eine spärliche Zahl von Klubanhängern fand sich auf dem Spielplatz ein. Und diese wenigen Gäste wurden noch hart enttäuscht. Es fand sich nämlich kein Schiedsrichter, sodaß die Mannschaften sich genötigt sahen, einen Herrn aus der Mitte des Publikums zu bitten, das Spiel zu leiten. Hier sah man deutlich, was der Schiedsrichter für das Fußballspiel bedeutet. Obwohl beide Mannschaften in guter Form sind, wurde das Spiel ganz laienhaft geführt und verlor somit jeglichen Reiz. In den ersten Minuten konnte die „Union" ihr einziges Tor treten, der Sport- und Turnverein folgte mit drei Toren, davon zwei aus fraglicher Stellung.

Am Vormittag fanden zwei Spiele um die Meisterschaft der B-Klasse statt. Im Treffen „Widzew"—„Solól" konnte ersterer den Sieg davontragen (1:0), obwohl „Solól" fast die ganze Zeit hindurch überlegen spielte. — Das Spiel „G. M. S."—„Kaniow" fiel zugunsten „G. M. S." mit 2:0 aus. Ab.



Zum Untergang des Dampfers „S. S. Glyndon"
Das sinkende Schiff

Der Dampfer „S. S. Glyndon" mit 25 Mann Besatzung sank im Sturm am Kap Halteras. 22 Mann konnten von dem Schiff „S. S. Casanova" gerettet werden. Der Kapitän und zwei Mitglieder der Mannschaft ertranken. Unser Bild, nach photographischer Aufnahme gezeichnet, zeigt das sinkende Schiff.

Der gestrige Sport in Polen. Das in Posen zwischen den Repräsentativmannschaften Warschaus und Posens ausgetragene Fußballwettspiel endete mit dem Ergebnis 2:0 zugunsten Warschaus. — In Krakau fand ein Fußballwettspiel zwischen „Team A" und „Team B" statt, das mit dem Ergebnis von 3:1 endete. Der Warschauer Zyklistenverein besiegte den Arbeitersportklub mit 2:0. — Im Radrennen für Amateure in Warschau unter der technischen Aufsicht des Warschauer Zyklistenvereins gelangte als erster Bogdan Sierocinski ans Ziel, der die 25 Kilometer lange Strecke in 58 Min. 37 Sek. zurücklegte. — Die in Warschau ausgetragenen leichtathletischen Wettkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse: Im 300 Meter-Wettlauf für Damen siegte Frl. Kielich in 55,4 Sekunden, im Kugelstoßen siegte Gejwig mit 11,99 Meter Wurfweite, im 3000 Meter-Wettlauf siegt Lukaszewicz in 9 Minuten 44,7 Sekunden, im Dreisprung Sosnicki mit 12,56 Metern.

Die gestrigen Pferderennen in Warschau zeitigten folgendes Ergebnis: Erstes 2100 Meter-Rennen: 1. der 5jährige Hengst (74 Kilo) „Zerwikaptur" mit Oberleutnant Litewski, 2. „Neugraf", 3. „Karaib", Sieg in 2 Minuten 31 Sekunden um eine Pferdelänge. Zweites 2100 Meter-Rennen: 1. der dreijährige Hengst „Swit" (58 Kilo), Jockei Gurecki, 2. „Boruta", 3. „Herburt", Sieg in 2 Minuten 25¼ Sekunden um eine Pferdelänge. Drittes 2100 Meter-Rennen: 1. der sechsjährige Hengst „Herson" (59 Kilo), Jockei Sulekow, 2. „La maisonnette", 3. „Lanolin", Sieg in 2 Minuten 28 Sekunden um 10 Pferdelängen. Viertes 1600 Meter-Rennen: 1. der dreijährige Hengst „Bobater" (58 Kilo), Jockei Dorosz, 2. „Cecora", 3. „Beety Morgan", 4. „Dance", 5. Bien joue", 6. „Ala bonheur", Sieg in 1 Minute 48½ Sekunden um 1½ Pferdelängen. Fünftes 1600 Meter-Rennen: 1. der dreijährige Hengst „Ten" (58 Kilo), Jockei Gurecki, 2. „Emir", Sieg in 1 Minute 46⅕ Sekunden um eine Pferdelänge. Sechstes 1600 Meter-Rennen: 1. die vierjährige Stute „Lolos" (50 Kilo) mit Nowak, 2. "Ulmen", 3. „Surma", 4. „Neil Desmond", 5. „Pomme de terre", 6. „Halusia", Sieg in 1 Minute 45½ Sekunden um eine Halslänge.

Zu Fuß um die Erde.



Als Bewerber um den Preis eines englischen Wanderklubs haben das Ehepaar Groth und Otto Meyer aus Riesa (Sachsen) den Marsch um die Erde angetreten. Sie müssen 76 000 Kilometer in 4 Jahren 4 Monaten zurücklegen und sich den Lebensunterhalt durch Vorträge verdienen. Unser Bild zeigt die drei Weltwanderer auf dem Wege durch Berlin am Brandenburger Tor.

bip. **Der Lodzer Magistrat für die Olympiade.** Wie wir erfahren, soll in der nächsten Stadtratsitzung ein Antrag eingebracht werden, in dem der Magistrat ersucht wird, dem polnischen Komitee für die olympischen Spiele eine Unterstützung zu gewähren, was der Warschauer Magistrat bereits getan hat. Anmerkung d. Schriftlg.: Auch wenn der Lodzer Sport an der Olympiade nicht teilnehmen darf?

Ein polnisches Automobilrennen. Der polnische Automobilklub veranstaltet am 18. Mai das zweite Automobilrennen auf dem Chausseedreieck bei Posen in zwanzig Runden zu je 2900 Meter. Zum Rennen werden Motorräder, Dreiräder und Automobile zugelassen. Anmeldungen können bis zum 13. Mai 12 Uhr mittags bei Erhebung einer 100prozentigen Zuschlagsgebühr berücksichtigt werden.

Aus dem Reiche.

Rokicie. Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 11. Mai, um ½11 Uhr wird Herr Pastor Henke im hiesigen Betsaal einen Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahls abhalten.

Krotoschin. Verkauf der Herrschaft Krotoschin. Polnischen Blättermeldungen zufolge ist das Fürstentum Krotoschin von dem jetzigen Besitzer Albert Maria Lamoral, Fürst von Thurn und Taxis zu Regensburg, der es seit 1890 besitzt, an ein angeblich unter Korfantys Führung stehendes polnisches Konsortium verkauft worden. Es handelt sich um das etwa 120 000 Morgen umfassende Areal, das der Familie von Thurn und Taxis für die Ueberlassung des Postregals gegeben wurde, und zu dem außer dem eigentlichen Fürstentum noch 22 Domänen, Rittergüter, Güter, Vorwerke und Forstreviere gehören. Von polnischer Seite war über das Besitztum die Beschlagnahme verfügt, ein aus diesem Grunde aber vom Fürsten angestrengter Prozeß zu seinen Gunsten entschieden worden.

Aus aller Welt.

Eine Ortschaft durch ein Gewitter fast völlig zerstört. Durch ein Unwetter wurde das Dorf Kleinberndten (Grafschaft Hohenstein am Harz) fast vollständig vernichtet. Von etwa 50 Häusern, die von dem orkanartigen Gewitter beschädigt wurden, sind 20 ganz besonders scharf betroffen. Von den Häusern wurden die Dächer abgedeckt, die Fensterscheiben und Fensterkreuze durch herumfliegende Ziegelsteine eingeschlagen oder herausgerissen. Das Dorf macht den Eindruck, als sei es von Artillerie beschossen worden und gleicht einem Trümmerhaufen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Es wird beabsichtigt, sofort eine großzügige Hilfsaktion in die Wege zu leiten.

Der Flugverkehr zwischen Königsberg und Moskau wird am 10. Mai wiederaufgenommen werden. Viermal wöchentlich, und zwar Sonnabends, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, werden aus Königsberg Post- und Passagierflugzeuge nach Rußland abgehen.

Bücher und Zeitschriften.

Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig!
Zweiter Korintherbrief.

Rund um die Sonnenblume. Erzählungen von Paul Rainer. Innsbruck. Verlagsanstalt Tyrolia.

Zwölf Geschichten aus dem täglichen Leben gegriffen, faßt der schmucke Band. Sie sind mit besonderer Absicht geschrieben worden: sie wollen den Leser zum Nachdenken anregen über die Dinge, die täglich um ihn herum geschehen. Rainer ist ein scharfer Beobachter: seine Geschichten sind quicklebendig — sozusagen Filme aus dem Europa von heute. Da das Dutzend Beiträge weder Humor noch Satire vermissen lassen, greift man immer wieder gern zu dem Büchlein. A. K.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 7. Mai, um 1½ Uhr mittags meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Adela Bliewert

nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Heimgegangenen findet heute, Freitag, den 9. Mai, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Radwanska-Straße 41, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Sonnabend, den 10. Mai d. J. 8 Uhr abends, im Saale der Lodzer Männergesang-Vereins, Petrikauer Straße 243, für Mitglieder, deren Angehörige und eingeladene Gäste

Liedertafel.

Im Programm: Männerchor, Solis, „Der Abt von St. Gallen", großes Singspiel v. Ed. Sachs nach einer Ballade von Bürger.

Darauf **gemütliches Beisammensein.**

Die Unterhaltungs-Musik liefert das Scheiblersche Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **A. Thonfeld.**

Einladungskarten für Gäste sind ab Montag, den 5. Mai d. J. im Vereinslokale Nawrotstr. Nr. 31, von 8½ bis 10 Uhr abends, erhältlich. 1407

Männergesang-Verein „Philadelphie" Lodz.

Sonnabend, d. 10. d. M., findet im Lokale Główna-Straße Nr. 43, um 6 Uhr im ersten, um 8 Uhr abends im zweiten Termin die diesjährige

Jahres-Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des vorjährigen Protokolls, 2. Bericht des Schriftführers, 3. Bericht des Kassierers, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Neuwahlen, 6. Freie Anträge.

Die geehrten Mitglieder werden höfl. ersucht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

1438 **Der Vorstand**

Drahtzäune

Drahtgewebe u. -Geflechte liefert zu billigen Preisen

Firma **W. Nebel,** Zgierz,

Srednia Nr. 8/10. 187

Ein Halbverdeck

in gutem Zustande billig zu verkaufen. Täglich zu besichtigen bei G. Jerke, Pabjanice, Laskastraße 3. 1455

Seidenfinishkalander

von Haubold, ganz neu, mit hydraulischem Druck bis 40,000 klg. Walzenbreite 1300 mm. mit Papier- und Stahl-Reservewalzen zu verkaufen. Anfragen Lewy, Warschau, Bodnera 6—6. 1437

Wo haben Anzeigen stets den größten Erfolg zu verzeichnen? In der Freien Presse

---

Buch-Angebot der „Freien Presse".

Antiquarisch:

Preis in Złoty.

Gerock: Palmblätter, 3.
Eggersglueß Heinrich: Neue Kriegsgedichte, 0,35.
Krasinski Zigmunt, Graf Irydion, 1.
Lange Konrad Dr., Nationale Kinoreform, 1.
Aus Franz Poccis Nachlaß, 0,35.
Führer durch Schreiberhau, 0,70.
Kleiner Führer durch Riga, 0,70.
Sontag Ernst Dr.: Die Franzosenherrschaft in Oberschlesien, 0,70.
Die Wünschelrute Ein Freundschaftsbüchlein für das Jahr 1922. 0,35.
Gesundbrunnen, Kalender des Dürerbundes für 1922. 0,35.
Blochmann Rich.: Heim, Licht u. Wärme. 5,55, geb.
Gerhard Adele: Die Geschichte der Antonie van Heese. 1,10, brosch.
Marden Orison Swett: Der Prinzipal wie er sein soll. 3,25, gebunden.
Edel Edmund: Das Glashaus. Roman. 1,70, brosch.
Strasser Charlotte: Exotische Erzählungen. 1,10, br.
Schlicht Freiherr von: Die süßen kleinen Mädchen. 0,75.
Bang Hermann: Hoffnungslose Geschlechter. 1,10, br.
Gaspey: Englische Konversations-Grammatik, 5,50, gebunden.
Jahrbuch des Deutschen Vereins in Lodz, 1918, 1—, br.
Stephani-Hahn Elisabeth von: Schaufensterkunst. 5,50, brosch.
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1911, 22—, gebunden.
Wiese Joseph: Belgisch-Kongo. 0,35, brosch
Radermacher Heinr. Jos.: Militarismus und religiöses Leben im Weltkrieg. 1,10. brosch.
Arntzen Johanna: Schattenrisse. 0,55 brosch.
Baumann Paul: Von neuer Kunst, 0,35, brosch.
Chateaubriand: Atala, René. 1,10, brosch.
Coar Firmin: Frankreich's gefährlichster Feind. 0,35, brosch.
Crüger Johannes Dr.: Grundzüge der Physik mit Rücksicht auf Chemie. 2,75, geb.
Die Reformation eine Separation. 0,35, brosch.
Haas Theodor: Lehrbuch der Briefmarkenkunde. 11—, gebunden.
Henze: Vergessene Nahrungsmittel. 0,35, brosch
Jünemann Maria Regina: Kirchliche Kriegshilfe. 0,35, brosch
Dieselbe: Kriegshilfe der Stadt Aachen. 0,35, brosch.
Kapp W. Prof. Lic.: Ist Elsaß-Lothringen als autonomer Bundesstaat denkbar? 1—, brosch.
Krebs Engelbert: Unser ethisches Kriegsziel 0.35, br.
Kümin-Beul: Kriegsmarkenkatalog. 1,75, brosch.
Phiele A.: Kurzgefaßte Grammatik der deutschen Sprache für russische Lehranstalten. 1—, brosch

---

Die genialen Feinde der Frauen

heißt der Abschieds-Vortrag, den HEINRICH

1467

ZIMMERMANN

Heute, Freitag, um 9 Uhr abends, im Saale der Musikliebhaber, Traugutstraße 1 hält. Aus dem Inhalt: 1) Weshalb hat die Frau so viel geniale Feinde? 2) Ist die Frau ein moralisches Wesen? 3) Nietzsche, Weininger, Strindberg, Schopenhauer, Kant, Wedekind — gegen die Frau. 4) Die Welt ohne Frauen. 5. Die genialen Feinde der Frauen. — Karten bei Erdmann, Petrikauer 107, u. am Tage des Vortrages v. 6 Uhr ab, im Saale der Musikfreunde.

Christlicher Commisverein z. g. U.

Pusta 10.

Donnerstag, den 22. Mai, findet im Vereinslokale um 9 Uhr abends im ersten Termin die

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und der Rechenschaftsberichte der Verwaltung, der Kommissionen und Sektionen des Vereins. 2. Entlastung der Verwaltung. 3. Ergänzungswahlen lt. § 22 der Statuten. 4. Freie Anträge, die statutengemäß bis zum 12. Mai schriftlich dem Vorstande einzureichen sind.

Sollte die Versammlung wegen ungenügender Zahl der Erschienenen im 1. Termin nicht beschlußfähig sein, so findet sie am gleichen Tage um 10 Uhr abends im 2. Termine statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig. Es wird gebeten, die letzte Quittung auf Verlangen am Eingange vorzeigen zu wollen.

1481 **Die Verwaltung.**

Deutsches Gymnasium

zu Lodz.

Aufnahmeprüfungen am 23. Juni 1924.

Anmeldungen in der Kanzlei.

Al. Kościuszki 65.

Billig und gut!

Auf Abzahlung

und in bar:

Herren- u. Damengarderoben, Gummimäntel, Gabardine, Trikotine, Boston und andere Stoffe

empfiehlt 1461

A. Berger,

Południowastr. 6.

— Reelle Behandlung. —

Münzen und Medaillen

sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

Auf Abzahlung!

Die billigsten Preise! Große Auswahl in Gabardine, Boston, Cheviot, Kammgarnstoffe, Trikotine, Taftseide, Chrep de chine, franz. Satins, Frotté, Muschlin, Kreton, Weißwaren, Etamine, Batist, Vorhänge, Plüschkappen, Zephir, Inlet, Tücher, Tischdecken u. a. **Leon Rubaschkin,** Kilinskiego 44.

Gelegenheitskauf!

Saloneinrichtung (Mahagoni) zu verkaufen. Samenhof 16, Wohnung 9 1466

SANDALEN

Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.

PETERSILGE,

Petrikauer 93.

Dr. med. Braun

Spezialarzt.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Empf. von 8—10. 1—2 und 4—8 Uhr.

Południowastr. 23.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskistraße 143, das dritte Haus von der Gluwna. — **Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.** — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

Flotte 1448

Stenotypistin

sucht Abendbeschäftigung von ½7 bis 9 Uhr.

Offerten unt. „J. G. Nr. 99" an die Geschäftsst. ds. Bl.

Uebertragbare 1465

Backöfen

und Küchen in den verschiedensten Farben in bar und auf Abzahlung empfiehlt K. H. Brandt, Zgierska-straße 68. Auch andere ins Fach schlagende Arbeiten werden entgegengenommen.

Geübte

Näherinnen

für Schürzen, Unterröcke und Herrenhemden können sich melden bei **J. Hajek,** Petrikauer Straße 273, rechte Offiz., 2. Eingang. 1462

Bevorzugte Gaststätten Berlins sind die

Tonndorf-Betriebe Ed. Arno Tonndorf

Linden-Restaurant	Tonndorf „Extra"	„Tonndorf"
Eingänge: Unter den Linden 43 Friedrich-Straße 37	Eingänge: Linden-Restaur. und Mittelstr. 60	Eingang: Unter den Linden 56
Allseitig gerühmter Mittag- und Abendtisch Pilsner Urquell Spatenbräu Wein-Abteilung Mittag- und Abend-Musik	Feinkost-Buffet mit Delikatessen für Frühstück, Mittag u. Abend Echte Biere Weine Künstlerkonzert	Diele: Kaffee und Kuchen nach Karlsbader Art Burgsaal: ab 6 Uhr vornehmes Weinrestaurant 2 Künstlerkapellen, Gesellschaftstanz

Grundsatz: Schnelligkeit in d. Bedienung u. hervorragende Qualität des Gebotenen bei minimalen Preisen.

Theater „Scala".

Bielitzer Stadt-Theater.

Die letzten 3 Tage!!!

Heute, Freitag, um 8.30 abends.

„Frasquita"

Operette in 3 Akten von Wilner u. Reichert. Musik v. Fr. Lehar.